



HEALTH CARE BY YOUR SIDE
IM GESUNDHEITSNETZ FRANKEN

Digitale Gesundheit für alle – die elektronische Patientenakte (ePA)



Was ist Health Care BY Your Side?



Start Q1 2024



In Franken



> 150
Leistungs-
erbringer



Ärzte,
Versorgungszentren,
Apotheken, Zahnärzte,
Kliniken,
Pflegeeinrichtungen, ...



Kooperationspartner
u.a. Krankenkassen,
Industrie, Verbände, ...



Unser Ziel: Aufklärung



Info-Vorträge zu digitalen Gesundheitstechnologien



HEALTH CARE BY YOUR SIDE
IM GESUNDHEITSNETZ FRANKEN

Botschafterin: Nadine Angerer



elektronische Patientenakte = ePA

Was ist die elektronische Patientenakte (ePA)?



**Digitaler Ort für Ihre
Patientendaten**



**Über die App der
Krankenkasse
einsehbar**



**Am 15. Januar 2025 in
Deutschland gestartet
u.a. in Franken**



**Seit 29. April 2025:
Bundesweiter Rollout**



**Seit 01. Oktober 2025:
Verpflichtende Nutzung durch
Ärztinnen & Ärzte**

Zahlen zur ePA-Nutzung

Techniker Krankenkasse

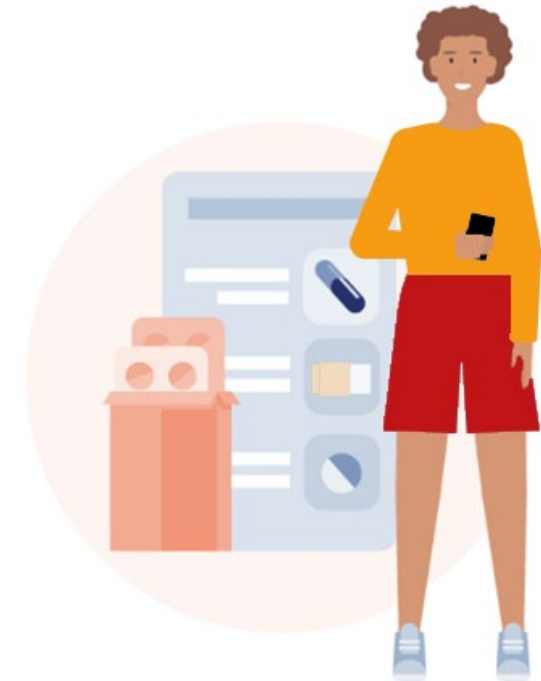
- 12.000.000 Versicherte
- 900.000 Versicherte nutzen die ePA aktiv

AOK Bayern

- Aktive Nutzer der AOK Mein Leben-App: 40.674, davon 5.564 in Bayern
- Angelegte Akten in Bayern: 4.330.107 (Abdeckungsquote: 95,85%)
- Widerspruchsquote: 5,1%

Welche Vorteile bietet die ePA?

- 1 Automatisch angelegt
- 2 Gesundheitsdaten sichtbar & nutzbar
- 3 Gesundheitsversorgung wird personalisierbar
- 4 Zeitgemäßer Datenschutz
- 5 Vernetzte Behandlung von Ärztinnen & Ärzten
- 6 Verbesserung Versorgung & Forschung



Das kann die ePA:

Keine
Beantragung
notwendig



Medikations-
liste



Einsicht in
Dokumente



Vertreter
wählen

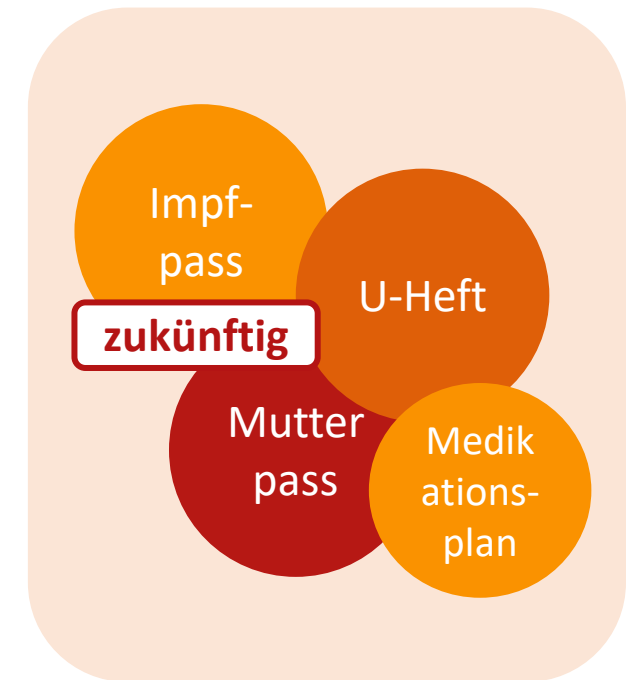
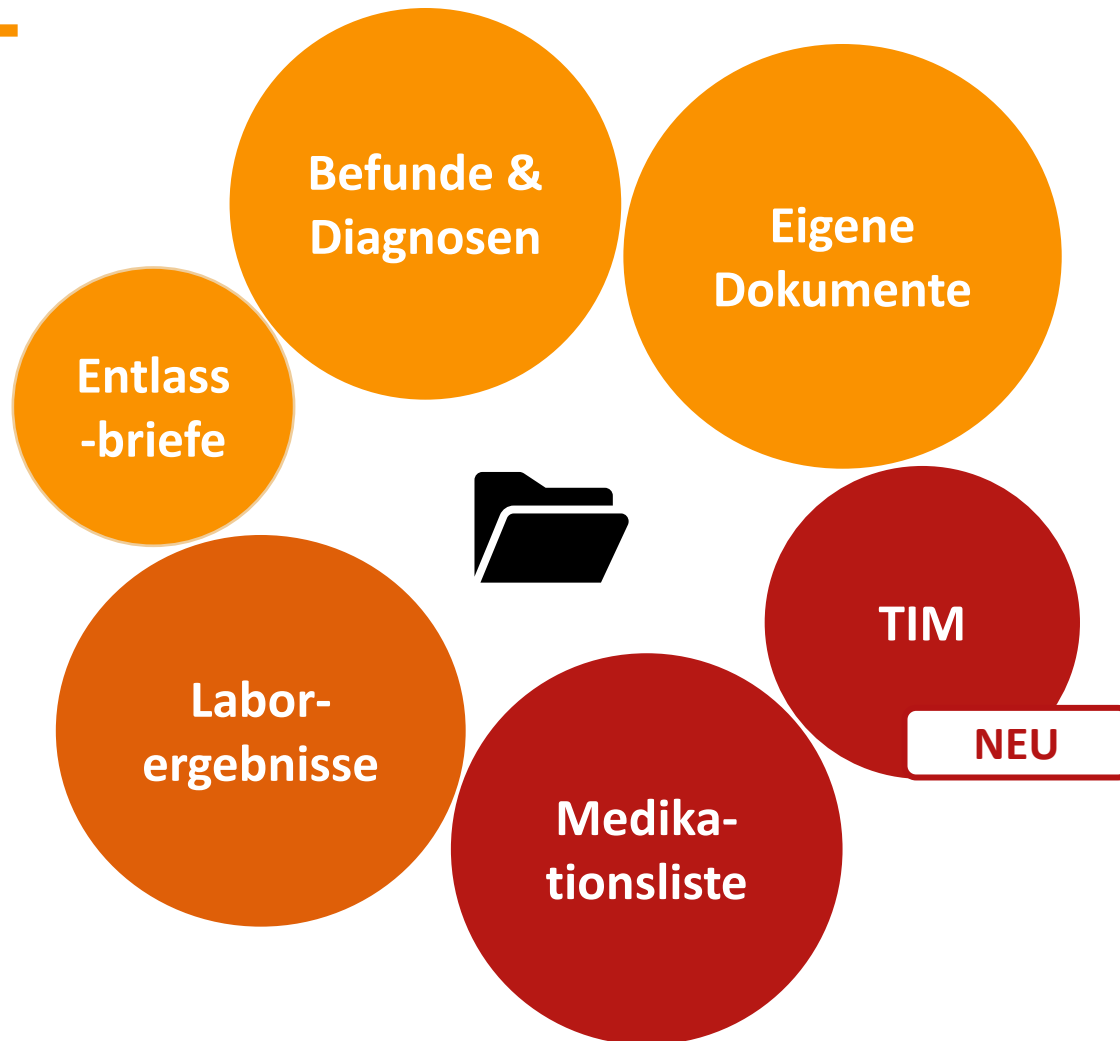


Datennutzung für
Forschung

Was ist in der ePA?



HEALTH CARE BY YOUR SIDE
IM GESUNDHEITSNETZ FRANKEN



Was ändert sich für Sie mit der ePA?



HEALTH CARE BY YOUR SIDE
IM GESUNDHEITSNETZ FRANKEN

Eigentlich nichts



Mit dem
Stecken der
eGK in der
Praxis
erlaubt man
Zugriff auf
die ePA

Der Arzt/ die
Ärztin kann
dann
relevante
Informationen
sehen

Nach dem
Besuch wird
die Akte
weiter
befüllt

Optional:
aktives
Einsehen,
Bearbeiten
und
Hochladen

Wie funktioniert die ePA im Alltag?

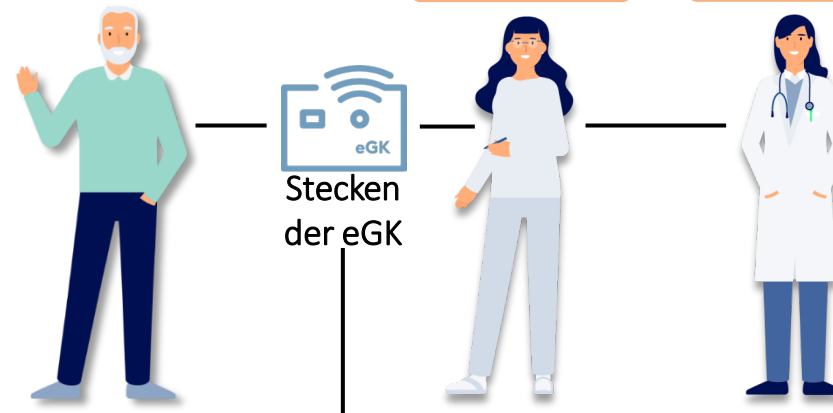
In der Arztpraxis/Im Krankenhaus

Patientin/ Patient

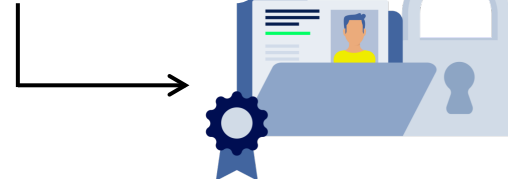
Praxis/Krankenhaus

Empfang

Behandlung



Behandlungsprozess
aktiviert: Zugang zur ePA für
90 Tage gewährt

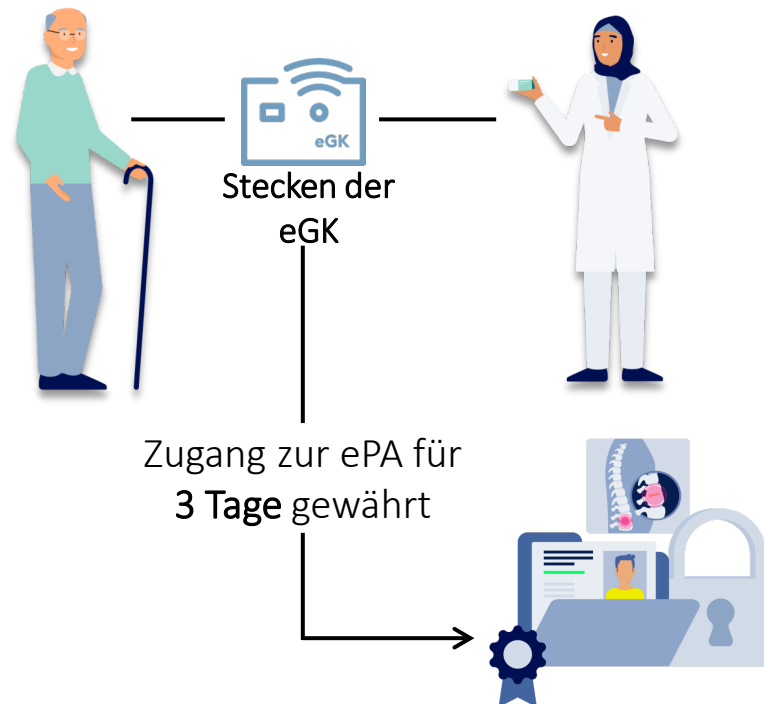


Wie funktioniert die ePA im Alltag?

In der Apotheke

Patientin/ Patient

Apotheke



Wie können Sie auf Ihre ePA zugreifen?



Smartphone

- ePA-App der Krankenkasse
- Freischalten mit Identifizierung
- Dokumente einsehen/einstellen
- Zugriffsverwaltung



Laptop / PC

Seit Juli
2025

- Desktop Client der Krankenkasse
- **Handy oder Kartenlesegerät** notwendig
- Freischalten mit Identifizierung
- Dokumente einsehen
- Zugriffsverwaltung



Ombudsstelle

- Ihrer Krankenkasse
- Zugriffsverwaltung

Vertreterin/ Vertreter

- Über App / Desktop Client

Wie können Sie auf Ihre ePA-App zugreifen?



Download App
im App Store
oder Google
Play Store

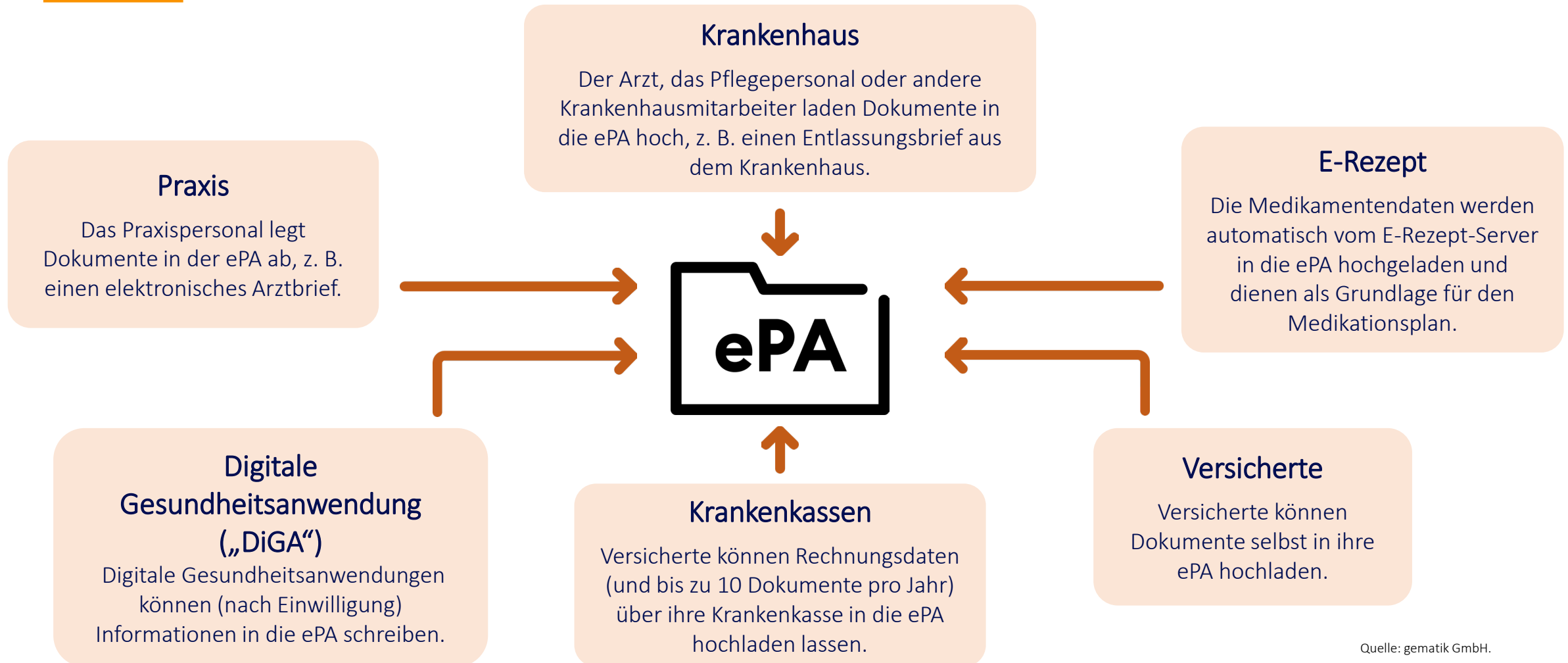


Identifizierung
bei der
Krankenkasse



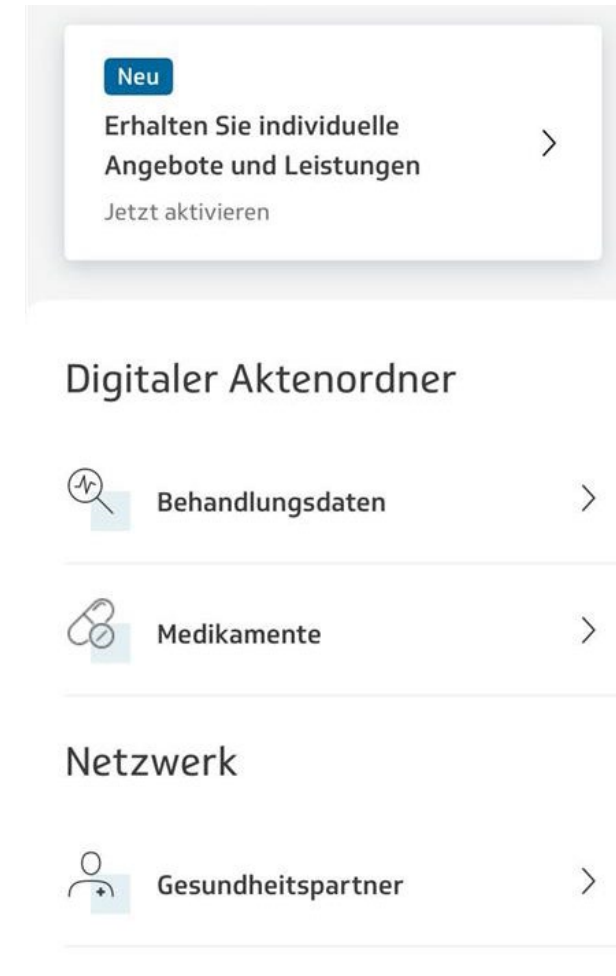
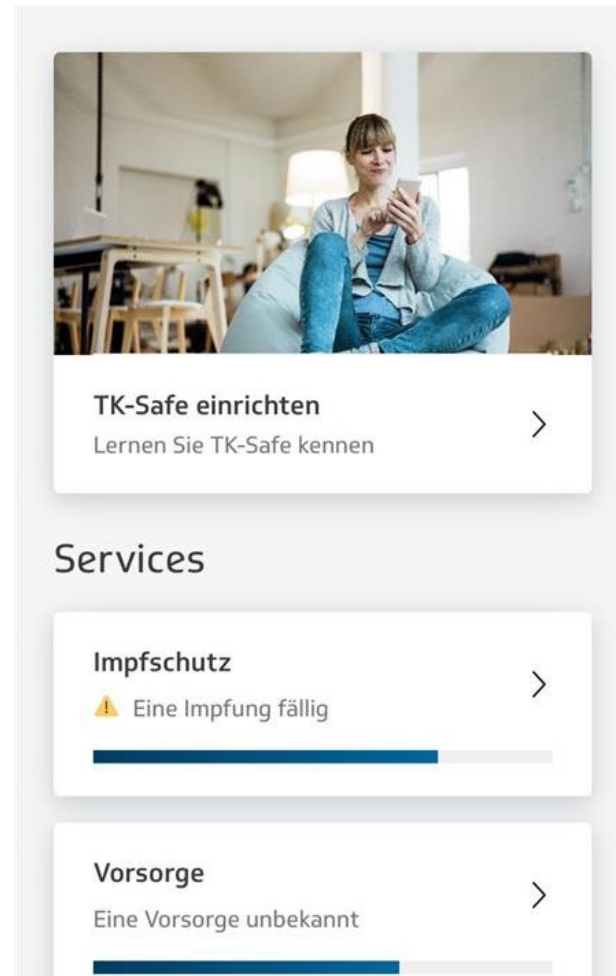
Mit PIN und
elektronischer
Gesundheits-
karte **anmelden**

Wie Dokumente in die ePA gelangen:



Wie sieht eine elektronische
Patientenakte in der App aus?

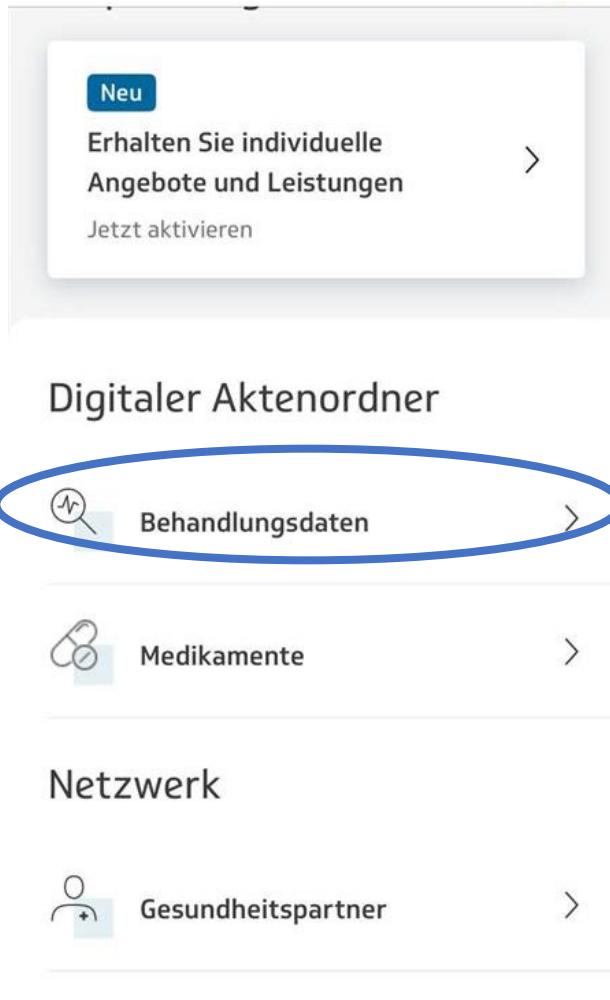
Wie sieht eine ePA-App aus?



Wie sieht eine ePA-App aus?



HEALTH CARE BY YOUR SIDE
IM GESUNDHEITSNETZ FRANKEN



Wie sieht eine ePA-App aus?

Behandlungsdaten

Suchen

2025

Vorsorge
27. Jan.
Gebärmutterhalskrebs-Vorsorge
Selbst eingetragen

2024

Medikament
12. Aug.
ETORICOXIB Zentiva 90 mg Filmdoublets
TK-Daten

Arztbesuch
29. Juli
Orthopäde Name der Ärztin/des Arztes
TK-Daten

Arzt
25. Juli

+ Hinzufügen

Diagnosen

Zeitraum
01.07. - 30.09.2024

Name der Ärztin/des Arztes
Orthopäde
M43.99 – Fehlstellung der Wirbelsäule und des Rückens
M54.5 – Kreuzschmerz
M54.99 – Rückenschmerzen
M99.83 – Biomechanische Funktionsstörung: Im Übergangsbereich Lendenwirbelsäule-Kreuzbein

Gut zu wissen

Was muss ich zu meinen Diagnosen noch wissen?

Es gibt nur einen, der für Ihre Diagnose verantwortlich ist: Ihr behandelnder Arzt.

Mehr erfahren

Kosten

TK-Daten

Abrechnungszeitraum
01.07. - 30.09.2024

Name der Ärztin/des Arztes
Orthopäde

Sachkosten	-2,03 EUR
Honorarkosten	41,17 EUR
Gesamtkosten	39,14 EUR

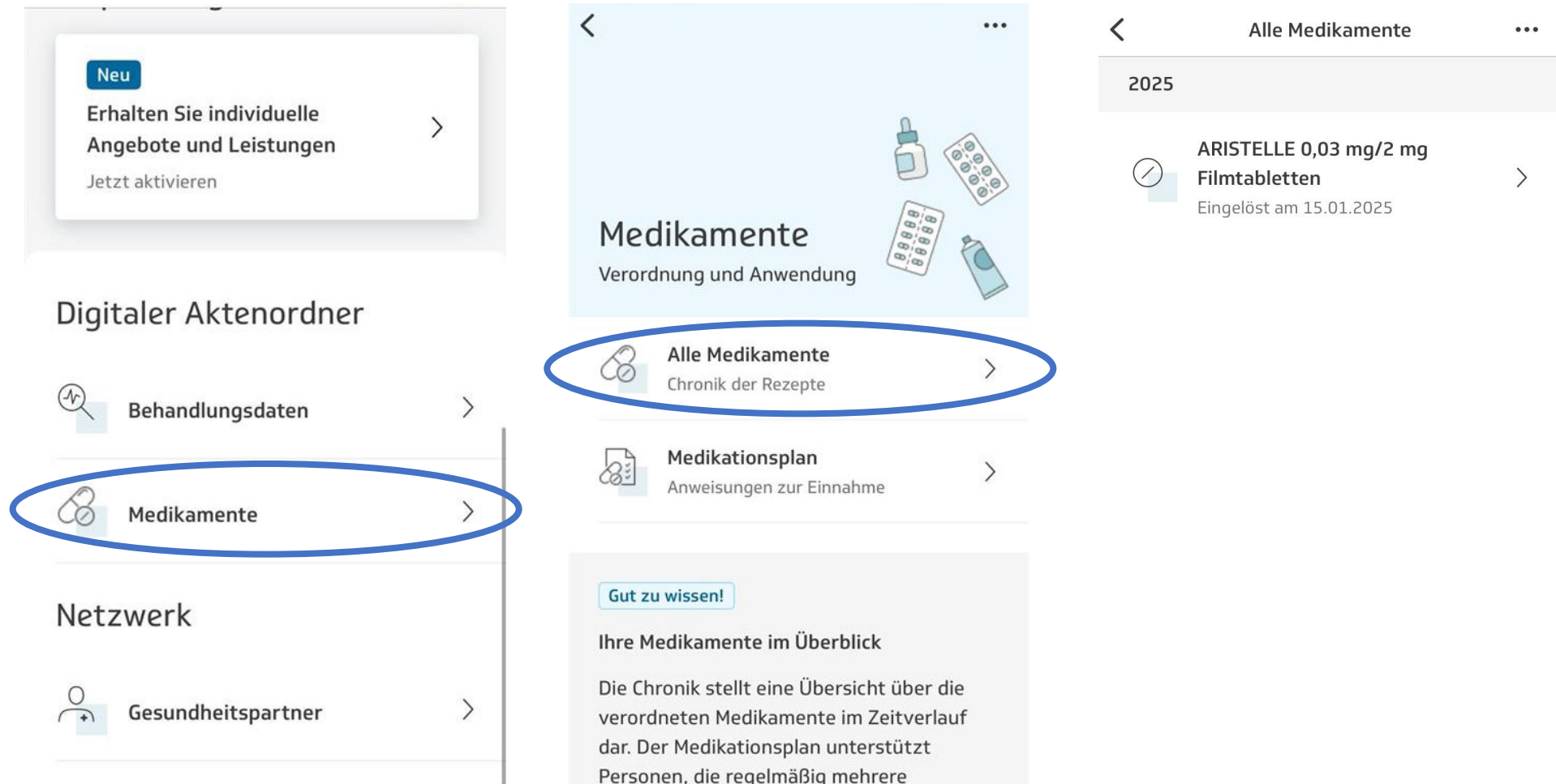
Name der Ärztin/des Arztes
Nuklearmediziner

Sachkosten	0,05 EUR
Honorarkosten	139,63 EUR
Gesamtkosten	139,68 EUR

Wie sieht eine ePA-App aus?



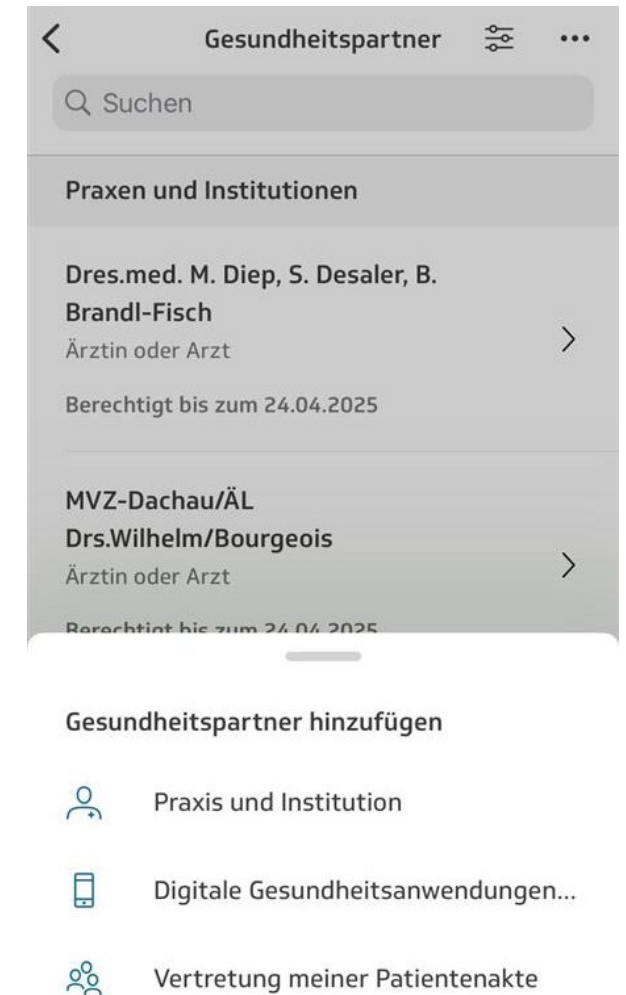
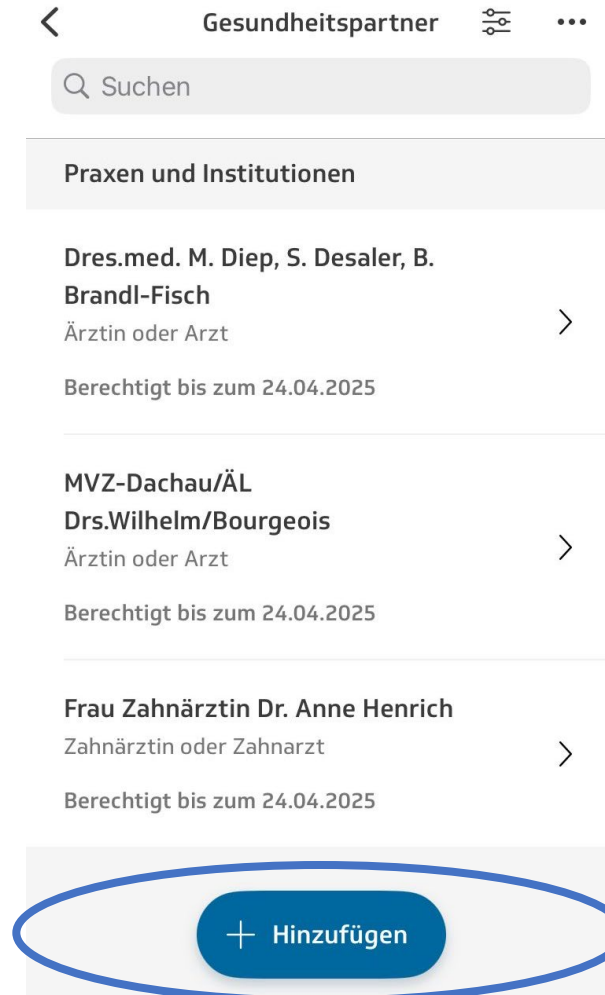
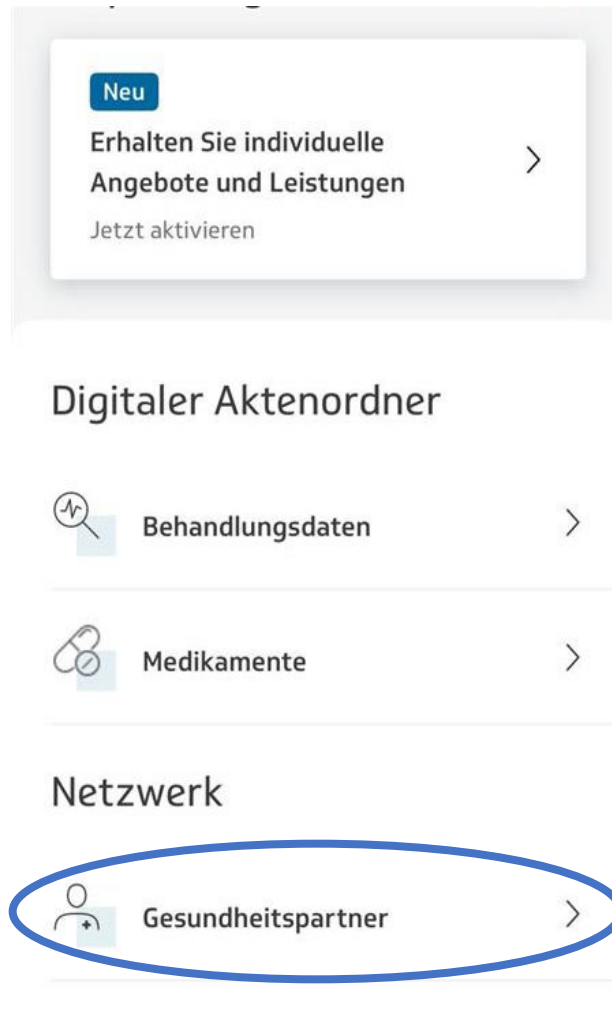
HEALTH CARE BY YOUR SIDE
IM GESUNDHEITSNETZ FRANKEN



Wie sieht eine ePA-App aus?



HEALTH CARE BY YOUR SIDE
IM GESUNDHEITSNETZ FRANKEN



Wie sieht eine ePA-App aus?



HEALTH CARE BY YOUR SIDE
IM GESUNDHEITSNETZ FRANKEN

< Gesundheitspartner  ...

Suchen

Praxen und Institutionen

Dres.med. M. Diep, S. Desaler, B. Brandl-Fisch
Ärztin oder Arzt >
Berechtigt bis zum 24.04.2025

MVZ-Dachau/ÄL
Drs.Wilhelm/Bourgeois >
Ärztin oder Arzt
Berechtigt bis zum 24.04.2025

Frau Zahnärztin Dr. Anne Henrich >
Zahnärztin oder Zahnarzt
Berechtigt bis zum 24.04.2025

+ Hinzufügen

< Praxis oder Institution

MVZ-Dachau/ÄL
Drs.Wilhelm/Bourgeois

Berechtigung

Berechtigungszeitraum >
Bis 24.04.2025

Erstellt durch
Laura

Zugriffsrechte anzeigen

Berechtigung löschen

Widerspruch erteilen

Widerspruch erteilen ✕

MVZ-Dachau/ÄL
Drs.Wilhelm/Bourgeois

Zugriff auf Ihre Dokumente der elektronischen Patientenakte

Durch die Erteilung des Widerspruchs hat die Praxis oder Institution keinen Zugriff auf Ihre elektronische Patientenakte - auch durch das Einlesen Ihrer elektronischen Gesundheitskarte (eGK) in der Praxis oder Institution nicht.

Diese Einstellung können Sie jederzeit ändern.

Jetzt widersprechen

ePA-Demo-App



HEALTH CARE BY YOUR SIDE
IM GESUNDHEITSNETZ FRANKEN

BARMER

[Presseinformationen](#)

[Aus den Ländern](#)

[Kontakt](#)

[Infothek](#)



**Als Demo zum
Ausprobieren** ➔

gearbeitet wird. Vor etwa einem halben Jahr hat die BARMER eine Demo-Version ihrer elektronischen Patientenakte eingeführt. Auf diese Weise lässt sich die eCare einfach und unverbindlich testen, von allen – auch wenn sie nicht bei der BARMER versichert sind. Wer sich dafür interessiert, wie eine elektronische Patientenakte aussieht und über welche Funktionen sie verfügt, kann dies ohne Registrierung im Demo-Modus der App "BARMER eCare" tun.

BARMER eCare im Demo-Modus

BARMER

Für alle, ohne Registrierung – einfach downloaden



Zum
[Apple App Store](#)



Zum
[Google Play Store](#)

Bsp. Desktop Client

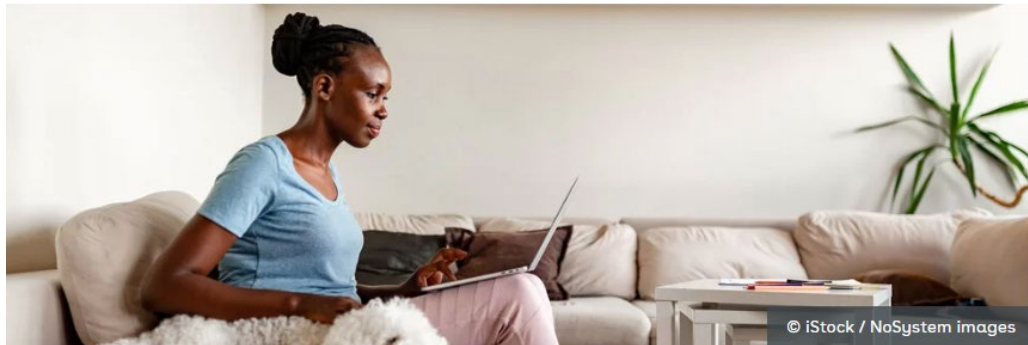


Login Suche Menü

Leistungen & Services > Unsere Services für Versicherte > Nutzung der ePA mithilfe des Desktop Client

Desktop Client: Die elektronische Patientenakte (ePA) am PC nutzen

Möchten Sie Ihre elektronische Patientenakte (ePA) am PC nutzen, benötigen Sie den Desktop Client. Wir zeigen Ihnen, wie Sie den Desktop Client einrichten – für eine sichere und komfortable Verwaltung Ihrer ePA direkt am Computer.



ePA am Computer verwalten

Der Desktop Client ist die PC-Version für die elektronische Patientenakte (ePA). Damit haben Sie die Möglichkeit, Ihre medizinischen Unterlagen zentral und übersichtlich am Computer zu organisieren, wenn Sie die „AOK Mein Leben“-App mit dem Smartphone nicht nutzen möchten. Diese Vorteile bietet Ihnen der Desktop Client:

- ✓ **Dokumente digital verwalten:** Speichern Sie Arztbriefe, Befunde, Diagnosen oder Impfunterlagen sicher ab – jederzeit am PC einsehbar.
- ✓ **Volle Datenkontrolle:** Sie behalten jederzeit den Überblick über Ihre Gesundheitsinformationen und entscheiden selbst, welche Daten Sie freigeben.
- ✓ **Sicher und benutzerfreundlich:** Der Client wurde entwickelt, um sensible Gesundheitsdaten geschützt und dennoch einfach zugänglich zu verwalten, bequem am PC – mit modernsten Sicherheitsstandards.

Desktop Client einrichten

Um die ePA auf dem Computer einzurichten und nutzen zu können, laden Sie hier zunächst den Desktop Client auf Ihren PC:

[Desktop Client im Mac App Store](#) ➤

[Desktop Client im Microsoft Store](#) ➤



Desktop Client: Anmeldung

Anleitung zur Anmeldung im Desktop
Client per „AOK Ident“-App in 4 Schritten



AOK. Die Gesundheitskasse.

Anleitung – Anmeldung im Desktop Client

1. Installation und Benutzererstellung



Laden Sie den Desktop Client für Ihr Endgerät herunter und führen Sie die Installation durch.

Den Download-Link für den Desktop Client sowie zusätzliche Informationen finden Sie hier:

<https://www.aok.de/jpk/versichertenservice/nutzung-epa-desktop-client/>

Nach erfolgreicher Installation des Desktop Clients klicken Sie auf den Button **„Neuen lokalen Benutzer anlegen“**, um ein neues Benutzerkonto für Ihr Endgerät zu erstellen. Eine ausführliche Anleitung dazu finden Sie im zweiten Schritt dieser Anleitung.

Anmelden

Bitte melden Sie sich mit Ihren Anmeldedaten für dieses Gerät an.

[Neuen lokalen Benutzer anlegen](#)

[Anmelden](#)

Hinweis: Bitte schützen Sie Ihren PC immer mit einer Bildschirmsperre und einem sicheren PIN/Code bzw. Passwort. Auf den Informationsseiten des BSI erhalten Sie Informationen zu sicheren Passwörtern sowie konkrete Hilfestellungen für eine sichere Einrichtung Ihres privaten Computers unter Windows, Ubuntu sowie macOS.

[Noch keine ePA vorhanden?](#)

[Nutzungshinweise](#)

[Datenschutzklärung](#)

[Impressum](#)

TI-Messenger

- Der TI-Messenger ist ein geschützter Nachrichten-Dienst im Gesundheitswesen, vergleichbar mit SMS oder WhatsApp
- Er ist direkt in vielen ePA-Apps der Krankenkassen integriert und über mobile Endgeräte oder Desktop-PCs nutzbar
- Kommunikation von Versicherten mit der Krankenkasse und dem Praxispersonal möglich
- (Video-)Chat, Audionachrichten und das Versenden von Dokumenten ist nutzbar
- Sie können damit beispielsweise:
 - Rückfragen zu Befunden oder Medikationen stellen
 - Dokumente sicher erhalten
 - Organisatorische Fragen klären (z. B. Rezept, Termin)
- **Anders als WhatsApp oder SMS ist dieser Dienst speziell für medizinische Kommunikation gedacht und besonders geschützt**



Hintergrund

Ihre Vorteile auf einen Blick

1. **Sicher:** Kommunikation über die geschützte Telematikinfrastuktur (TI)
2. **Direkt:** Niederschwellige Echtzeitkommunikation anstatt langen Telefon-Wartezeiten
3. **Nachvollziehbar:** Nachrichten bleiben gespeichert und können später nochmals gelesen werden
4. **Bequem:** Alles in einer App – Befunde, Dokumente und Nachrichten

Zum Beispiel:

Sie haben einen neuen Befund in Ihrer ePA und möchten wissen, ob Handlungsbedarf besteht. Statt in der Praxis anzurufen, können Sie direkt eine sichere Nachricht senden.

Aber:

- Noch nicht jede Praxis nutzt den TI-Messenger (die Nutzung ist freiwillig)
- Funktionen sind abhängig von Krankenkasse und App-Version

TI-Messenger

TI-M Pro



Fokus Health Professionals – Für alle Akteure der Gesundheitsversorgung

Einfache sektorenübergreifende Ad-hoc-Kommunikation zwischen den Heilberufen

- Heilberufler und Kostenträger können anbieter- und sektorenübergreifend organisationsintern miteinander kommunizieren.
- Spezifikation: veröffentlicht
- verfügbar: seit April 2024 (erste Anbieter- und Produktzulassung)

TI-M ePA



Fokus Versicherte – Versicherte im Dialog

Kommunikation zwischen Heilberufen und Versicherten sowie Austausch zwischen Versicherten und Kassen

- Versicherte können über den TI-Messenger in der ePA mit Heilberuflern und Kostenträgern kommunizieren.
- Spezifikation: Q2/2024
- verfügbar: seit Juli 2025

TI-M Connect



Fokus Mehrwertanwendungen

Austausch per Videochat und Videosprechstunden

- Integration vom TI-Messenger in Produkte und Plattformen von Drittanbietern.

TI-Messenger – Sichere Kommunikation im Gesundheitswesen

Definition

- Sichere, interoperable Chat-Kommunikation innerhalb der TI
- Für Praxen, Pflege, Apotheken, Kliniken und Kostenträger uvm.
- Ende-zu-Ende-verschlüsselt und DSGVO-konform

Kommunikationsszenarien

Arzt ↔ Arzt (z. B. Rückfragen zu Befunden)
Arzt ↔ Pflege / Therapeut:innen
Arzt ↔ Apotheke
Perspektivisch: Kommunikation mit Versicherten über die ePA



Aktueller Stand

- Erste zugelassene Anbieter und Produkte seit 2024
- Fokus aktuell: Kommunikation zwischen Leistungserbringenden
- Erweiterung für Versicherte in der ePA seit 2025 vorgesehen

Vorteile für LEI

- Schnelle sektorenübergreifende Abstimmung zwischen Behandelnden
- Sicherer digitaler Austausch von Informationen zur Patientenversorgung
- Perspektivisch Integration in Praxis-, Klinik- und Primärsysteme

Tipps zur Beratung rund um die ePA

Chancen



Verbesserte medizinische Versorgung

- Zugriff auf vollständige Gesundheitsdaten erleichtert Koordination zwischen Hausärzten, Fachärzten, Kliniken und Pflegeeinrichtungen.
- Reduzierung von Doppeluntersuchungen und Medikationsfehler.

Erhöhte Patientensicherheit

- Notfalldaten (z. B. Allergien, Vorerkrankungen) sind schnell abrufbar – lebensrettend in kritischen Situationen.

Stärkung der Autonomie

- Eigene Entscheidung, wer welche Daten sehen darf
- fördert das Verständnis der eigenen Gesundheit

Erleichterung für pflegende Angehörige und Betreuer

- Bessere Informationsweitergabe und Dokumentation für koordinierte Pflege und Betreuung.

Herausforderungen

Digitale Kompetenzen und Zugang

- Besonders ältere Menschen verfügen nicht über ausreichende digitale Kenntnisse oder geeignete Endgeräte.
- Usability der ePA-Apps ist oft nicht seniorengerecht gestaltet (z. B. kleine Schrift, komplexe Navigation).

Vertrauensfragen und Datenschutzbedenken

- Sorge vor Datenmissbrauch oder unbefugtem Zugriff auf sensible Gesundheitsinformationen.
- Komplexe Regelungen zur Datenfreigabe können verunsichern.

Abhängigkeit von Unterstützung

- Ältere Menschen benötigen oft Hilfe bei der Einrichtung und Nutzung der ePA – bedeutet Abhängigkeit von Angehörigen oder Pflegekräften.

Zu beachten



- Sie dürfen: erklären, begleiten, zeigen, ermutigen
- Sie dürfen nicht: medizinisch oder rechtlich beraten, Entscheidungen treffen, Einstellungen ohne Einwilligung ändern, jemanden drängen oder bewerten
- Schweigepflicht ≠ Höflichkeit, sondern Pflicht

Bitte wahren Sie Diskretion.

- Gesundheitsdaten gehören zu den sensibelsten persönlichen Informationen eines Menschen.
- Ein unbedachter Blick oder Kommentar kann Scham, Angst oder Vertrauensverlust auslösen.
- Menschen öffnen ihre ePA, weil sie Hilfe suchen – das erfordert besonderen Respekt.
- Vertrauen ist die Grundlage dafür, dass Menschen die ePA überhaupt nutzen.

Wie können Sie dieses Wissen in Ihrer ehrenamtlichen Arbeit weitergeben?



1. Alltagsnahe Erklärungen verwenden

- Beispielhafte Situationen: Erklären, wie die ePA im Alltag hilft – z. B. bei einem Notfall im Krankenhaus ist.
- Begriffe „übersetzen“: Komplexe Begriffe wie „Interoperabilität“ oder „Datensouveränität“ in einfache Sprache überführen (z. B. „Sie bestimmen selbst, wer was sehen darf“).

2. Hands-on-Übungen anbieten

- Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur Anmeldung.
- Gemeinsame Nutzung mit Tablet oder Smartphone üben.

3. Geduldige, individuelle Begleitung: Vorurteilen und Falschinformationen mit Geduld begegnen.

4. Anschauungsmaterial und Merkblätter nutzen

- Gedruckte Schritt-für-Schritt-Anleitungen mit Screenshots und klaren Symbolen.
- Checklisten oder kleine Broschüren zur ePA und zu Sicherheit & Datenschutz → gematik, Krankenkassen etc.

5. Motivation stärken – den Nutzen betonen: Nicht nur Technik vermitteln, sondern auch den Sinn dahinter erklären: „Sie behalten den Überblick über Ihre Gesundheit.“, „Sie können im Notfall besser versorgt werden.“

Wie erkläre ich die ePA in 3 Minuten?



HEALTH CARE BY YOUR SIDE
IM GESUNDHEITSNETZ FRANKEN

1

Was ist die ePA?

- Die ePA ist ein digitaler Ordner für Ihre Gesundheitsunterlagen.
- Darin können z. B. Befunde, Arztbriefe oder Medikationsinformationen liegen.
- Sie gehört Ihnen – nicht der Krankenkasse, nicht den Ärztinnen oder Ärzten.

2

Was bringt sie mir?

- Im Notfall müssen Sie nichts erklären – wichtige Infos sind da.
- Ärztinnen und Ärzte sehen schneller, was schon bekannt ist.
- Sie behalten selbst den Überblick über Ihre Gesundheit – es wird für Sie digital gespeichert.

3

Wer entscheidet?

- Sie entscheiden, wer was sehen darf und wie lange.
- Ohne Ihre Zustimmung passiert nichts.
- Wenn Sie die ePA nicht aktiv nutzen möchten, ist das auch in Ordnung.

Wie erkläre ich Personen ohne Smartphone die ePA?

Grundhaltung

- Die ePA ist kein Technikprojekt, sondern ein Versorgungsprojekt.
- Smartphone ≠ Voraussetzung für Verständnis.

Erklärung ohne Gerät (Bilder im Kopf erzeugen)

- „Stellen Sie sich die ePA wie einen Ordner im Aktenschrank vor.“ / „Früher hatten Sie Zettel, heute ist alles an einem Ort gesammelt.“
- „Wenn Sie beim Arzt Ihre Karte vorzeigen, darf er für eine gewisse Zeit hineinschauen.“
- „Danach ist der Ordner wieder geschlossen.“

Wichtige Klarstellung

- „Sie müssen kein Smartphone besitzen, um eine ePA zu haben.“
- „Sie können sich auch unterstützen lassen – z. B. durch eine Vertrauensperson oder die Krankenkasse.“
- „Die ePA ist ein Angebot – kein Zwang. Sie können jederzeit widersprechen.“

Wie gehe ich mit Ablehnung, Angst oder Misstrauen um?

Ablehnung („Das will ich nicht.“)

- Was oft dahinter steckt: Überforderung, schlechte Erfahrungen, Gefühl von Kontrollverlust
- Coach-Antwort: „Das ist völlig in Ordnung.“ „Sie müssen nichts nutzen, was Sie nicht möchten.“ „Es ist gut, sich Zeit zu lassen.“ 👉 Ablehnung ist keine Bildungslücke, sondern eine Entscheidung.

Angst („Was ist mit meinen Daten?“)

- Typische Sorgen: Datenmissbrauch, Fremde schauen hinein, Verlust der Privatsphäre
- Coach-Antwort: „Ihre Sorge ist berechtigt – es sind sehr persönliche Daten.“ „Deshalb entscheiden Sie, wer Zugriff bekommt.“ „Sie können Berechtigungen jederzeit ändern oder entziehen.“
👉 Angst ernst nehmen, nicht wegargumentieren.

Misstrauen („Ich glaube dem System nicht.“)

- Misstrauen ist oft Selbstschutz, kein Widerstand. Allerdings gilt Vorsicht & ggf. Abgrenzung bei Verschwörungstheorien.
- Coach-Antwort: „Misstrauen ist verständlich – gerade bei Gesundheit.“ „Sie behalten jederzeit die Kontrolle.“
👉 Vertrauen entsteht durch Respekt, nicht durch Technik.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Haben Sie Fragen?

Häufig gestellte Fragen:

Wer ist für die Aufklärung über die ePA verantwortlich?

- Ansprechpartner ist in erster Linie Ihre gesetzliche **Krankenkasse**, bzw. die **Ombudsstelle** Ihrer Krankenkasse. Die **Krankenkassen** sind verpflichtet, Versicherte aufzuklären – über die Funktionsweise der ePA, die gespeicherten Inhalte und Ihre Rechte und Ansprüche.
- Die Ombudsstellen kann Sie bei der Nutzung der elektronischen Patientenakte unterstützen, Sie über Ihre Rechte und Ansprüche informieren sowie Widersprüche oder Zugriffsberechtigungen entgegennehmen und umsetzen.

Sind meine Daten in der ePA sicher?

- Ja, denn die Sicherheit Ihrer Gesundheitsdaten hat bei der ePA höchste Priorität. Die sensiblen Inhalte werden auf sicheren Servern innerhalb der sogenannten Telematikinfrastruktur in Deutschland gespeichert und in der ePA **verschlüsselt** abgelegt. Niemand außer den Zugriffsberechtigten hat Zugriff auf die ePA – auch nicht Ihre Krankenkasse. Erst wenn man die elektronische Gesundheitskarte in der Arztpraxis einsteckt, erteilt man den behandelnden Ärztinnen und Ärzten eine Zugriffsberechtigung. Diese kann man in der ePA-App aber zeitlich und inhaltlich begrenzen.

Häufig gestellte Fragen:

Welche Dokumente und Daten können in der ePA gespeichert werden?

- Medizinische Behandlungsdaten, zum Beispiel Befunde, Diagnosen und Therapiemaßnahmen; Arztbriefe, die im Zuge einer (zahn-)ärztlichen Behandlung erstellt wurden; elektronischer Medikationsplan oder Notfalldatensatz; elektronisches Zahn-Bonusheft; elektronisches Untersuchungsheft für Kinder; elektronischer Mutterpass; elektronische Impfdokumentation; elektronische Verordnungen; Abrechnungsdaten der Krankenkassen

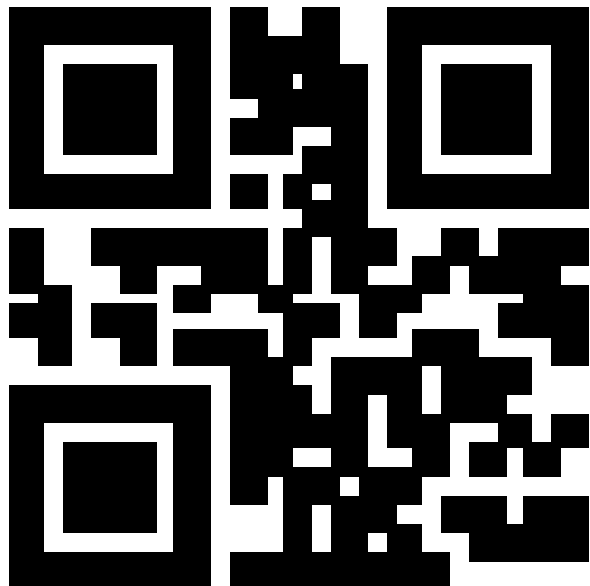
Wer pflegt die elektronische Patientenakte?

- Medizinische Dokumente und Daten können auf verschiedene Weise in die Akte eingestellt werden: Patienten können eigenständig Dokumente hochladen, runterladen oder den Zugriff einstellen, wenn sie die App nutzen. Zusätzlich kann berechtigtes Personal medizinische Daten der ePA hinzufügen.

Wie kann ein Vertreter auf die Daten zugreifen?

- Es ist möglich, bis zu fünf Vertreterinnen und Vertreter in der ePA zu benennen. Es braucht kein eigenes Smartphone, solange die Vertreterin bzw. der Vertreter ein Smartphone hat. Allerdings müssen Sie sich einmal persönlich mit der Vertreterin bzw. dem Vertreter treffen und sich dabei über ein Authentifizierungsmittel identifizieren, um die Vertretung einzurichten.

Mehr Informationen
finden Sie unter:



www.hcbys.de